

Zeiller R. *Eléments de Paléobotanique*. Paris. (G. Carré et C. Naud.) 8°. 421 p. 210 Fig.

Die Behandlung der fossilen Pflanzenreste hat in den letzten Jahren eine wesentliche Aenderung erfahren; auf eine Periode eifrigen Sammelns und Beschreibens der Fossilien folgt nun eine Periode der kritischen, vor Allem botanischen Bearbeitung des kolossal aufgehäuften Materiales. Die bekannten Handbücher von Schenk, Renault, Solms-Laubach und Potonié charakterisiren diese zweite Periode und ihnen schliesst sich das vorliegende Handbuch an. Wie bei jenen Werken, liegt der Schwerpunkt begreiflicherweise in der Behandlung der Gymnospermen, und gerade die diesen gewidmeten Theile des Buches sind nicht blos vorzüglich geeignet zur Orientirung über den derzeitigen Stand der Kenntnisse, sondern bringen auch vielfach die originellen Anschauungen des Verfassers zur Geltung. Wer in Betracht zieht, welch' grossen Gewinn die Botanik schon aus der Paläontologie gezogen hat, wie erspriesslich für diese sich die Behandlung paläontologischer Fragen durch fachmännisch geschulte Botaniker gestaltet, der wird es unverständlich finden, dass die Phytopaläontologie als solche bisher noch nirgends an einer deutschen Universität entsprechende Vertretung und damit Pflege fand.

## Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresse etc.

### Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien.

Sitzung der mathem.-naturw. Classe vom 29. März 1900.  
— Herr Sectionschef i. R. Dr. Josef Ritter Lorenz v. Liburnau in Wien überreicht eine von ihm verfasste Abhandlung: „Zur Deutung der drei fossilen Fucoidengattungen *Taenidium*, *Gyrophyllites* und *Hydrancylus*.“

Der Gang der einschlägigen Untersuchungen und Resultate lässt sich kurz in folgenden Sätzen zusammenfassen.

1. *Taenidium*. Die eingehende Vergleichung zahlreicher Exemplare aus den Museen in Wien, Salzburg (besonders reich), München, Zürich, St. Gallen, Basel, Bern, Freiburg hat das Resultat ergeben, dem sich die Autoren seit Heer allmählich mehr angenähert haben, dass die Tänäidien als schraubenförmig enge gewundene Schläuche aufzufassen sind, zwischen deren sehr genährte Umgänge sich das einhüllende Sediment hineingesetzt hat, und dass die Scheinglieder nichts Anderes sind, als die dem Beschauer zugekehrten Umgänge (gyri) der durch Druck mehr weniger plattgedrückten, spiralig aufsteigenden Schläuche. Unter den recenten Algen besitzt nur *Volubilaria* Lmx. entsprechend der Species *Vidalia volubilis* Ag., und zwar in ihrer Herbstform, deren eigenthümliches Hervorgehen aus der Frühlingsform an lebendem Materiale constatirt wurde, jenen Typus, jene Körperlichkeit und Consistenz, die zur Deutung berechtigen, dass die vom Carbon an bis in's Tertiär vorkommenden Tänäidien fossile Volubilarien sind.

2. *Gyrophyllites*. Dass die Gyrophylliten als fossile Acetabularien aufgefasst werden könnten, hat schon Heer angedeutet, sich jedoch dieser Ansicht nicht angeschlossen, weil die letzteren nach der damaligen Kenntniss als durchgehends kalkig incrustirt

und mit radial gestreiften Scheiben versehen angenommen wurden. Die 1895 erschienene classische Abhandlung „Monograph of the Acetabularieae“ von Graf Solms-Laubach hat nun gezeigt, dass zur genannten Familie auch Gattungen (Sectionen) und Arten gehören, denen jene Merkmale fehlen, dagegen andere zukommen, welche nach Vergleichung des fossilen Materiales und der einschlägigen phytopaläontologischen Literatur zu dem Resultate führten, dass radförmige Gyrophylliten dem Subgenus *Acetabuloites* Solms, sternförmige dem Subgenus *Polyphysa* oder auch dem alten Genus *Pleiophysa* (*Halicoryne*), welches gleichfalls zu den Acetabularien gehört, einzureihen seien.

3. *Hydrancylus*. Dieser von Fischer-Ooster als Unter-gattung des Sternberg'schen Genus *Münsteria* aufgefasste fossile Typus hat mit keiner anderen Gattung der recenten Algen eine grössere Analogie, als mit Arten der Gattung *Constantinea* Post et Rupr. (*Neurocaulon* Zanard.); die einzige Abweichung besteht im Vorhandensein spiralbogig vom Stielansatz zum Rande der *Hydrancylus-Pseudophyllome* verlaufender Streifen, die bei keiner bisher bekannten Art von *Constantinea* vorkommen und fossil nur bei dem in allen anderen Punkten völlig abweichenden *Spirophyton* aus dem rheinischen Devon (wie man annimmt, einem unter Wasser gesetzten Lebermoos) zu finden sind. Est ist fraglich, welchen Werth man dieser Zeichnung des *Hydrancylus* beilegen soll, ob sie als nur oberflächliche Streifen, oder als Rippen, oder als Falten zufolge der Schrumpfung aufzufassen sei; man kann also nur die in allen anderen Punkten constatirte Uebereinstimmung mit *Constantinea* hervorheben und abwarten, ob noch eine neue Art der letzteren an den Tag kommt, die jene Zeichnung besitzt oder erklärt.

Herr Prof. Dr. Anton Heimerl in Wien überreicht eine Abhandlung, betitelt: „Monographie der Nyctaginaceen. I. (*Bougainvillea*, *Phacoptilum*, *Colignonia*).“

Die vorliegende Arbeit bringt die monographische Bearbeitung der Tribus: *Bougainvilleinae* und *Colignoniinae*; von ersterer werden die Gattungen: *Bougainvillea* und *Phacoptilum*, von letzterer wird die Gattung *Colignonia* abgehandelt. Eine zusammenfassende Bearbeitung war insbesondere für *Bougainvillea* und *Colignonia* wichtig, da seit Choisy (1849) keine solche stattgefunden hat.

Von *Bougainvillea* unterscheidet der Verf. (nach Einrechnung der nicht als Gattung haltbaren: *Tricycla*) 10 Arten, welche sich auf zwei Sectionen: *Eubougainvillea* (mit 9 Arten) und *Tricycla* (mit 1 Art) vertheilen; mehrere Arten machten eine weitere Gliederung in Varietäten und Formen nöthig. Von letzteren abgesehen, erscheinen drei Arten und zwei Varietäten als neu für die Wissenschaft: die neuen Arten sind zum Theile auf Tafel I abgebildet. Auf Grund eines reichen Pflanzenmateriales konnten für die bekannten Arten viele Ergänzungen in Bezug auf die unter-

scheidenden Eigenthümlichkeiten und das Vorkommen gebracht werden. Das Studium der morphologischen Verhältnisse, insbesondere der (bei den meisten Nyctaginaceen vorkommenden) serialen Beisprosse, dann der Blattanatomie ergab mancherlei systematisch verwertbare Resultate.

Da die zweite Gattung, *Phacoptilum*, welche nur eine Art umfasst, seit ihrer Aufstellung durch Radlkofer (1884) an mehreren Stellen von Südwest-Afrika aufgefunden wurde und von allen Fundorten vorlag, war es möglich, weitere Beiträge zur Kenntniss dieser merkwürdigen Pflanze zu liefern, den Blütenbau zu ergänzen, und eine Uebersicht der bis jetzt bekannten Abänderungen zu geben; es erscheint unter diesen eine neue Varietät. Tafel II ist der Darstellung der Formenreihe von *Phacoptilum* gewidmet.

Endlich bringt die Arbeit eine monographische Behandlung von *Colignonia*, deren Artenzahl nun auf sieben gestiegen ist (drei Arten neu). Die beiden vom Verf. früher unterschiedenen Sectionen *Pterocaropae* und *Apteron* wurden beibehalten. Morphologische Eigenthümlichkeiten der Gattung finden eine zusammenfassende Schilderung.

### Wiener Botanische Abende.

Versammlung am 4. April 1900. — Vorsitzender Prof.  
Dr. K. Fritsch.

Herr Dr. A. Zahlbruckner hielt einen Vortrag „über Fettabscheidung bei Flechten“. Der Vortragende entwirft zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung unserer Kenntnisse über die Fett abscheidenden Zellen im Flechtenthallus (Sphäroidzellen und Oehlhyphen) und bespricht dann, hauptsächlich auf den Arbeiten Zukal's und Fünfstück's fussend, eingehend die morphologischen Verhältnisse dieser Organe und ihre örtliche Vertheilung in Flechtenkörper. Ferner wird erörtert, dass Zukal den strieten Nachweis lieferte, dass der Inhalt seiner „Sphäroidzellen“ ein fettes Oel sei und dass er in demselben einen durch Vermittlung der Gonidien erzeugten Reservestoff der Lichenen erblickte. Dann wird Fünfstück's gegentheilige Ansicht, nach welcher das Fett ein von dem Carbonatgehalte der Unterlage bedingtes, hingegen von den Gonidien unabhängiges Exeret sei, dargelegt und die diese Ansicht stützenden Versuchsreihen Fünfstück's einer eingehenden Besprechung unterzogen. Der Vortragende selbst schliesst sich den Anschauungen Fünfstück's, insoferne sie die calcivoren Flechten betreffen, vollinhaltlich an, erklärt aber die Acten über die Frage des Fettabscheidung als noch nicht geschlossen, da die Natur des oft reichlich auftretenden Fettes bei nicht Kalk bewohnenden Lichenen (*Sphyridium byssoides*, *Sticta*-Arten) durch die Versuche Fünfstück's keine Aufklärung erfuhr.

Hierauf brachte Herr A. Jakowatz „Vorläufige Mittheilungen über vergleichende Untersuchungen der Prothallien der Farne“.

Der Vortragende hat vergleichende Untersuchungen über die Entwicklung der Prothallien inosporer Farne, insbesondere über den Eintritt der Flächenbildung an denselben durchgeführt, und gelangte zu Resultaten, welche von den bisherigen einschlägigen Beobachtungen wesentlich abweichen. Es stellte sich heraus, dass der Uebergang von dem fadenförmigen, protonema-artigen Anfangs-Stadium der Vorkerne zu den flächenförmigen Formen in ganz gesetzmässiger Weise verläuft und sich im Wesentlichen auf eine eigenthümliche Verzweigung des fadenförmigen Prothallium zurückführen lässt. Bei den einzelnen Gattungen ergaben sich aber ganz auffallende Modificationen dieses Aufbaues und anderweitige nennenswerthe Unterschiede im Baue der Vorkerne.

Prof. R. v. Wettstein brachte hierauf ein neues Präparirmikroskop, angefertigt vom Mechaniker J. Kettner in Prag, zur Demonstration. Als wesentlichste Vorzüge gegenüber ähnlichen Instrumenten sei hervorgehoben, dass der optische Apparat eine leichte Verschiebung über alle Stellen des Objectisches gestattet und auch die Anbringung eines Zwischenapparates erlaubt.

Ferner besprach Prof. Dr. R. v. Wettstein an der Hand eines instructiven Herbarmaterials „ein paar neue Fälle von Saison-Dimorphismus“.

Nach einer kurzen Erläuterung des Saison-Dimorphismus überhaupt und einer Uebersicht über die bisher bekannten Fälle aus den Gattungen *Euphrasia*, *Gentiana*, *Alectorolophus*, *Odontites*, *Orthantha*, *Campanula*, *Galium*, *Ononis*, *Melampyrum* etc. machte der Vortragende auf die in Hinblick auf die Erklärung des Zustandekommens der Phänomene bemerkenswerthe Thatsachen aufmerksam, dass es nunmehr gelang, auch in Nord-Amerika Saison-Artdimorphismus bei Arten der Gattung *Gentiana* mit grosser Wahrscheinlichkeit nachzuweisen.

Herr J. Dörfler hatte eine reichhaltige, namentlich für Phytopaläontologen sehr werthvolle Collection von Bildungsabweichungen des *Equisetum maximum* exponirt. — Schliesslich wurde eine Reihe von Herrn Pfeiffer v. Wellheim mustergiltig fixirter und tingirter Algenpräparate vorgeführt.

Dr. K. Linsbauer.

### Internationaler botanischer Congress, Paris 1900.

Das Organisations-Comité für den in der Zeit vom 1.—10. October d. J. tagenden botanischen Congress versendet folgende Liste von Verhandlungsgegenständen, die bisher festgesetzt wurde, mit Angabe der bisher bestimmten Referenten:

1. Espèces, races, formes, hybrides et métis MM. Krasan, Malinvaud, Leveillé, Rouy, Toussaint.
2. Adoption d'une unité internationale dans les mesures micrométriques . . . . . M. Mussat.
3. Influence de la nature du sol et des végétaux qui y croissent, sur le développement des champignons . . . . . M. Boudier.
4. Etude comparative sur la flore de Madagascar . . . . . M. Drake del Castillo.
5. Unification des méthodes employées pour la détermination des Mucédinées . . . . M. Lutz.
6. Flore comparée de l'Afrique centrale . . MM. de Vildeman, Hua.
7. Les organes aquifères dans les feuilles des végétaux . . . . . M. Perrot.
8. Etablissement de la nomenclature phytogéographique . . . . . M. Flahault.
9. Etablissement d'un organe périodique international destiné à la publication des noms nouveaux pour la science botanique, afin d'éviter dans la mesure du possible la multiplicité des synonymes . . . . . M. Hua.
10. Flore fungique comparée des régions désertiques . . . . . M. Patouillard.
11. Relations d'échange à établir entre les musées botaniques . . . . . M. Flahault.
12. Des méthodes de classement des collections botaniques au point de vue pratique . . . . . M. Drake del Castillo.
13. Périodicité des congrès internationaux de botanique . . . . . M.
14. Diverses études monographiques . . . . . M.
15. Des méthodes de culture pure des algues inférieures . . . . . M. Radais.

Der Ausschuss der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien hat beschlossen, an den Präsidenten des Organisations-Comité's für den Pariser Congress folgende Zuschrift zu richten.

„An den Herrn Präsidenten der „Commission d'organisation du congrès international de botanique“

in

Paris.

Verehrter Herr Präsident!

Die k. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien ist sich bewusst, im Namen der grossen Mehrheit der öster-

reichischen Botaniker zu sprechen, wenn sie sich an das Präsidium der Organisations-Commission des diesjährigen internationalen botanischen Congresses mit der Bitte wendet, es möge der Congress dazu benützt werden, um die Angelegenheit einer endgiltigen Regelung der botanischen Nomenclatur zu fördern. Den internationalen Congress in Paris hält die gefertigte Gesellschaft nicht für competent, die Nomenclatur-Angelegenheit selbst durch Annahme irgend welcher Nomenclatur-Regeln oder eines „index nominum“ zu erledigen, da hiezu eine entsprechende Vorbereitung nöthig gewesen wäre. Dagegen könnte sich der internationale Congress in Paris dadurch ein grosses Verdienst um die Nomenclatur-Angelegenheit erwerben, dass er für einen späteren Zeitraum (etwa 1905) die Abhaltung eines weiteren internationalen botanischen Congresses feststellt und zugleich die Erledigung der Nomenclaturfrage auf die Tagesordnung dieses Congresses setzt. Es wäre sehr werthvoll, wenn schon bei Anberaumung des neuen Congresses die Bedingungen festgesetzt würden, welche erfüllt werden müssten, um irgend welchen Anträgen bei diesem Congress die Verhandlung und eventuelle Annahme zu sichern.

Wien, am 1. Mai 1900.

Die k. k. zoologisch-botanische Gesellschaft  
in Wien.“

### Preis Ausschreiben.

Die Abtheilung für Thier- und Pflanzenschutz der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften zu Gera fordert zur Bearbeitung des Themas: „**Deutsche Jugend, übe Pflanzenschutz!**“ auf. Die Schriften sollen der Jugend den Werth der Pflanzen im Haushalte der Natur an das Herz legen und sich gegen den Missbrauch wenden. Pflanzen zwecklos zu schädigen oder zu zerstören. Die drei besten Arbeiten gehen in das unbeschränkte Verlagsrecht der Abtheilung über und werden durch Ehrenurkunden und Preise im Betrage von **100, 60** und **40** Mark ausgezeichnet. Jede Arbeit soll den Umfang eines Druckbogens nicht übersteigen und muss durch ein Merkwort gekennzeichnet sein. Die genaue Adresse des Verfassers ist in einem verschlossenen Briefumschlage, mit gleichem Merkwort versehen, beizufügen. Redactionelle Kürzungen und Abänderungen bleiben vorbehalten. Die preisgekrönten Arbeiten sollen als Broschüre in den Schulen zu dem denkbar billigsten Preise verbreitet werden. Einsendungen sind bis zum 1. Juli d. J. an den Vorsitzenden Emil Fischer in Gera (Reuss), Laasener Strasse 16, zu richten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Akademien, Botanische Gesellschaften, Vereine, Congresses etc. 221-226](#)